Ute und Uwe Koall
Segler-Gemeinschaft Luftfahrt e.V.

Durch die Dunkelheit zu neuen Ufern: Ålandinseln und die Ostküste Schwedens

28. Juni bis 26. Juli 2024

So schnell vergeht die Zeit… Und es ist schon die 10te Saison mit unserer „Koala".

Und so soll es zum Jubiläumstörn auch eine besondere Reise werden. Wir haben uns 4 Wochen Zeit genommen und wollen gerne wieder eine Nachtfahrt machen, um gerade zu Beginn der Reise viel Strecke zu machen.

So bereiten wir bereits am Wochenende vor dem Törn das Schiff für die Reise vor. Der Heckanker mit Kette und Trommel wird montiert, das SUP wird eingepackt, das Schlauchboot „ausgepackt". Wir verproviantieren bereits alle haltbaren Lebensmittel und alle Getränke für 4 Wochen - die Koala wird „tiefer gelegt". Das Ziel unseres Urlaubs haben wir festgelegt, die Ålands sollen es werden, das Wetter wird zeigen, wie und ob wir unser Ziel erreichen.

Am Donnerstag, den 27.Juni reisen wir von Berlin an und erledigen die restlichen Einkäufe, verstauen alles, bunkern Wasser – wir sind startklar, es kann losgehen!
Den Abend verbringen wir mit unseren Freunden Friederike und Thomas von der MarYSol, die erst am Samstag loswollen. Sie haben dieses Jahr nur zwei Wochen Segelzeit und so können wir in diesem Jahr nicht gemeinsam auf Tour gehen.
Wie geplant geht es früh los am Freitag, wir nehmen die 9 Uhr Brücke in Wieck, setzen gleich danach die Segel. Der Spinnacker kommt dazu, noch sind wir ohne Ziel unterwegs, denn der Wetterbericht lässt uns nicht verlässlich planen. Anfänglich kommen wir flott voran, dann schläft der Wind ein. Es ist sehr warm und Gewitter ziehen auf, als wir den Bodden verlassen. Vor Thiessow auf der Ostseeseite vor Rügen legen wir uns nochmal vor Anker, um die aufziehenden Gewitter abzuwettern.



Wir nutzen die Zeit vor Anker und prüfen die Wind- und Wetterentwicklung. Sollen wir gleich mit einer Nachtfahrt starten?
Nach zwei Stunden sind die Gewitter durch und wir setzen wieder die Segel, zunächst in Richtung Bornholm. Der Wind ist dann doch deutlich kräftiger als vorhergesagt. Kurz nach dem Start ging es bald mit dem 1. Reff und dann sogar mit dem 2. Reff weiter in Richtung Osten. Die Windrichtung ist aber so günstig, dass wir ohne Schwierigkeiten gut und schnell vorankommen. Wir haben uns entschieden, Bornholm lassen wir diesmal unberührt und segeln durch die Nacht.



Die Wellen werden vor Bornholm immer höher und kommen schräg von hinten, so segeln wir mit voller Fahrt in die Nacht. Regelmäßig wechseln wir uns mit dem Steuern ab, für Willy, unseren Autopiloten, sind die Wellen zu hoch.
Gegen 21:45 Uhr ist die Sonne hinterm Horizont verschwunden, aber auf Grund der Nähe zu Mittsommer wird es nicht völlig dunkel. Das Farbenspiel ist faszinierend

und macht für uns einen der Reize einer Nachtfahrt aus. Gegen Mitternacht erreichen wir Bornholm und die Wellen werden in der Landabdeckung etwas erträglicher. Wir haben einen 2 Stunden Rhythmus um im Wechsel zu schlafen und zu steuern, damit sich jeder auch etwas erholen kann. Gegen 04:20 Uhr geht die Sonne schon wieder auf.
Wir haben für uns erkannt, dass wir zu wenig warme Sachen anhatten. Auch wenn es nachts nicht sehr kalt ist, durch die Müdigkeit fängt man an zu frieren. Für das nächste Mal sind wir sicher besser vorbereitet.
Die Sonne steigt höher, es wird deutlich wärmer, nun können wir auch unseren Willy mehr steuern lassen. Die Wellen haben zwar wieder zugenommen, kommen aber noch weiter achterlich damit kommt er besser zurecht. Unseren Kurs haben wir Richtung Utklipan gesetzt und können bald die Fock mit dem Baum im Schmetterling setzen. Es ist ein traumhafter Segeltag.



Gegen Mittag erreichen wir schon die Südspitze von Öland und beschließen eine weitere Nacht durchzusegeln. Es ist wenig Schiffsverkehr und das Wetter ist super, der Wind kommt weiterhin aus der richtigen Richtung. Wir haben einen guten Wechselrhythmus über den Tag gefunden und sind somit auch ausgeschlafen.
Haben wir in der ersten Nacht auf Grund der Wellen noch im Cockpit geschlafen, haben wir uns nun ein gemütliches Bett im Salon eingerichtet. Unser Salontisch kann abgesenkt werden, so dass mit einem kleinen zusätzlichen Polster ein große Liegefläche entsteht. Auch regelmäßiges Essen ist sehr wichtig, wir haben Gott seid Dank beide kein Problem, mal etwas zu kochen, oder etwas vorzubereiten. Und diesmal haben wir uns atmungsaktive, warme Kleidung zurechtgelegt.



So geht es in die zweite Nacht unter Segel, mit dem ersten Ziel Visby auf Gotland. Diese zweite Nacht ist deutlich heller als die erste Nacht. Der Wind schiebt uns weiter bis an die Küste von Gotland. Um 01:46 Uhr müssen wir die Segel einholen, das Schlagen der Segel wird zu stark. Die Wellen von Achtern sind stärker als der dazugehörige Wind, also die letzten 22 Meilen mit Maschine. Um 5:46 Uhr erreichen wir nach 276,7 sm in 44 Stunden unser erstes Etappenziel und finden einen schönen Liegeplatz. Glücklich und doch etwas müde freuen wir uns nun auf ein paar Stunden Schlaf. Nach einem kräftigen Frühstück und abwarten von ein paar Schauern machen wir uns auf zu einem ersten Stadtbummel durch die schöne Altstadt von Visby. Es gibt viel Spannendes zu entdecken. Auch auf dem Wasser ist es spannend, die Regatta Rund Gotland läuft und wir können die ersten Schiffe ganz dicht am Ufer auf dem Weg zurück nach Sandhamn beobachten.
Eine Radtour am nächsten Tag lässt uns auch die nähere Umgebung von Visby erkunden.

Da das Wetter weiter passt, planen wir eine weitere Nachtfahrt, unserem Ziel, den Åland Inseln entgegen. Ablegen um 06:00 Uhr und gleich nach dem Hafen die Segel gesetzt, hier Reihen wir uns ein in die Yachten die mit der Regatta zurück nach Sandhamn wollen. Erst mit dem Code 0 und später im Schmetterling mit ausgebaumter Fock kommen wir gut voran. Außerhalb der Schären segeln wir nun wieder in die nächste Nacht. Über dem Festland stehen Schauer, erreichen aber nicht die offene See und es ist ein besonderes Farbenspiel in dieser Nacht. Die letzten Meilen in

Richtung Mariehamn schläft der Wind zu stark ein, so dass wieder die Maschine helfen muss. Gegen 09:00 Uhr haben wir unser nördlichstes Ziel erreicht und finden schnell einen schönen Liegeplatz. Nun können wir uns dem Marinemuseum der Pommern widmen und am nächsten Tag die weitere Umgebung von Mariehamn mit dem Fahrrad erkunden.

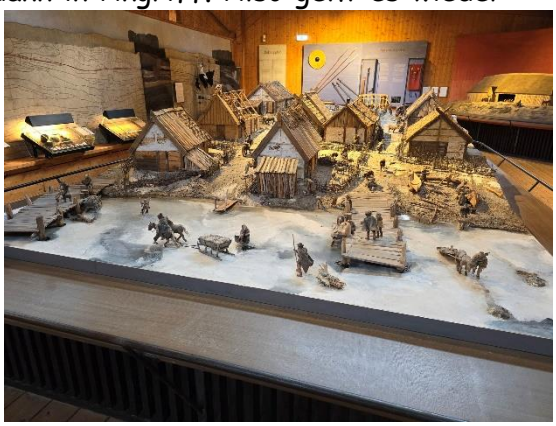


Die vorhergesagten Windbedingungen für die nächsten Tage lassen einen längeren Aufenthalt auf den Åland Inseln leider nicht zu. Wir kommen sich wieder mit mehr Zeit zur Erkundung der vielen schönen Buchten. Wir entschließen uns zum Rückweg Richtung Stockholm, um bei kräftigerem Wind in den schwedischen Schären Schutz zu suchen. Trotz des starken Windes finden wir in den nächsten zwei Tagen idyllische und geschützte Ankerplätze und sind von der Schärenwelt wieder fasziniert.
Bei über 30 Knoten Wind müssen wir die letzte Etappe nach Stockholm mit der Maschine gegen den Wind kämpfen. Die Liegeplatzsuche gestaltet sich sehr schwierig. Die uns bekannten Häfen sind mehr als voll und es lässt sich für diese Nacht auch kein Liegeplatz mehr buchen. Also geht es durch Brücken und eine Schleuse in die Innenstadt in den Hafen Västerbro- Hamnen, hier dürfen wir eine Nacht bleiben. Da wir aber eigentlich zwei Tage in Stockholm bleiben wollen. Geht es am nächsten Morgen wieder zurück durch die Brücken und eine Schleuse zum Hafen Waldemarsudde, über Dockspot konnten wir einen Liegeplatz für 2 Tage buchen.



Nach unserer Ankunft machen wir uns auf den Weg zum ABBA-Museum, hier bucht man auch online seine Tickets und das passende Zeitfenster dazu. Mit den Fahrrädern geht es am nächsten Tag zum Stockholmer Stadthus. Das Stadthus wurde aktuell außen saniert und war eingerüstet. Die Besichtigung innen haben wir uns wegen der hohen Besucherzahlen verkniffen. Also weiter durch die Stadt und den Djurgarden umrunden.

Freunde hatten uns einen Tipp gegeben um die Mälaren, ein großes Binnenrevier mit Anschluss an die See, hinter Stockholm zu besuchen. Dies nahmen wir dann in Angriff. Also geht es wieder durch die Brücken und eine Schleuse, bald können wir die Segel setzen und die Landschaft genießen. Unser Ziel ist heute die Insel Birka mit einem Wikingermuseum. Anlegen mit unserem Heckanker haben wir noch nicht oft gemacht, es hat dann super geklappt und der Heckanker hat gehalten. Birka ist zum UNESCO Welterbe erklärt und sehr interessant zur Besichtigung. Das Gebiet ist ein gut erhaltenes Beispiel für das Handelsnetz der Wikinger.



Wie so oft lassen wir uns auch hier nicht allzu viel Zeit und verlassen die Mälaren in Richtung Södertälje über eine weitere Schleuse. Das besondere hier, die Schleuse wird grundlegend saniert und kann trotzdem auf einer Seite voll genutzt werden. Die Schleuse muss bezahlt werden, da wir die Mälaren wieder verlassen.

Weiter geht es bei sehr wenig Wind weiter Richtung Trosa, vorher noch einen Zwischenstopp in Skansholmen einen idyllischen kleinen Hafen. In Trosa haben wir uns einen Liegeplatz über Dockspot reserviert. Trosa ist immer einen kurzen Stopp Wert. Schönes Wetter und auch ein mehr aus Blumen am Rande der Wege faszinieren.
Ein weiteres neues Ziel auf dem Weg nach Süden war danach Nyköping ein kleiner Ort es was abseits der viel befahrenen Schärenrouten. Es geht etwa 4 sm ins Landesinnere, hier ist auf Grund einer sehr schmalen Fahrrinne auch das Segeln nicht möglich. Hier treffen wir Freunde aus Greifswald mit denen wir einen schönen Abend verbringen.



In den nächsten Tagen suchen wir schöne Liegeplätze an SXK-Bojen, es ist wie eine Schnitzeljagd auf dem Wasser und man weiß nie ob die Boje noch frei ist, wenn man ankommt. Auf diese Weise sind wir Tiefer in die Schären reingefahren und haben neue Liegeplätze entdeckt. An solchen Liegeplätzen haben wir unser Schlauchboot vermisst, welches wir zu Gunsten des SUP zu Hause gelassen haben. Für das SUP war das Wetter dann aber viel zu kalt. Das Segeln, und vor allem Kreuzen in der Schärenwelt, bedeutet konzentriert zu navigieren und Vertrauen auf das Kartenmaterial - immer eine schöne Herausforderung.
Auf dem Weg nach Süden haben wir die unterschiedlichsten Windverhältnisse, leider meist aus der falschen Richtung und so müssen wir viel kreuzen. Es gab auch einen Tag mit Wind aus der richtigen Richtung wo wir mit dem Spinnaker durch die Schären gut voran kamen.
Kurz vor Oskarshamn verlassen wir erstmal die Schären und weiter geht es durch den Kalmarsund mit Zwischenstopps in Oskarshamn und Kalmar. Am südlichen Ende des Kalmarsund biegen wir in



das innere Schärenfahrwasser Richtung Karlskrona ab. Es bleibt wieder die Herausforderung die Brücke mit 18 Meter Durchfahrtshöhe zu passieren, unser Mast hat ja eine Höhe von 17,80 m über Wasser. Der Wasserstand passt und wir haben so einen kürzeren Weg nach Karlskrona.
Aber auch hier verweilen wir nicht lange, schon am nächsten Tag geht es weiter Richtung Westen zur Insel Tärnö. Dieses auch wieder auf Empfehlung unserer Freunde. Wir zittern beim Ankommen um einen Liegeplatz, da der kleine Gästesteg schon recht voll ist. Das Anlegen klappt und so können wir diese schöne Insel noch bewandern. Herrliche Aussichten und ein sehr schöner Wald verwöhnen uns. Am Abend können wir noch lange mit unseren Bootsnachbarn klönen.
Die Insel Hanö ist auch noch ein Sehnsuchtsziel welches wir unbedingt erreichen wollen. Wir legen früh ab, um die kurze Strecke zum Hafen der Insel zurückzulegen. Um 10 Uhr erreichen wir unser Ziel. Um diese Uhrzeit sind ausreichend Liegeplätze vorhanden und so haben wir viel Zeit, die Insel zu erkunden. Es führen viele Wanderpfade kreuz und quer über die Insel, um uns nicht zu verlaufen hilft eine gute Übersichtskarte und viele Wegpunkte im Wald. Wir beginnen am Leuchtturm hoch oben und genießen auch hier die Aussicht und gehen weiter durch den schönen Wald mit Moosbewachsenen Steinen, die aussehen wie kleine Gnome. Der Hafen ist inzwischen gut gefüllt, die Abstimmungen zum Aufbruch am nächsten Tag wurden getroffen. Wir sind bei weitem nicht die einzigen, die sehr früh den Hafen verlassen wollen.

Von Hanö geht es weiter Richtung Simrisham, immer mit Blick auf das Wetter. Da wir, wie versprochen sehr zeitig abgelegt haben, schaffen wir die Strecke recht zügig und vor dem Regen.

Am Nachmittag blieb ausreichend Zeit für einen Stadtbummel, um sich die Füße zu vertreten. Ein letztes Ziel in Schweden bleibt uns noch – Ystad.
Nur mit vielen Kreuzschlägen, allesamt dicht unter Land, erreichen wir unseren letzten Stopp in Schweden. Unter Land umgehen wir etwas die gegen uns setzende Strömung. Früh gestartet sind wir auch früh angekommen und somit gibt es auch genügend Liegeplätze zur Auswahl. Am Nachmittag ist der Hafen dann sehr voll. Wir nutzen den Tag für einen Stadtbummel in der nahegelegenen sehr schönen Altstadt wer uns kennt, der weiß, es gab das letzte Softeis mit Lakritzstreusel in Schweden.



Kloster auf Hiddensee ruft, also geht es über die Ostsee zu unserer Lieblingsinsel. Wir hoffen einen Liegeplatz zu bekommen, da wir am nächsten Tag mit unserem Sohn und Enkel verabredet sind. Nach einer schönen Überfahrt bekommen wir den letzten Liegeplatz gleich am Hafenbüro, das ist nicht optimal, aber für die Nacht wird es gehen. Der Hafenmeister weißt uns am nächsten Tag noch einen besseren Platz zu. Jetzt können wir beruhigt zu viert eine tolle Radtour über die Insel machen. Erst zum Leuchtturm Gellen und später zurück über Vitte auch noch zum Leuchtturm Dornbusch. Es ist ein schöner Abschluss unseres diesjährigen Urlaubstörns, denn nun geht es nur noch zurück nach Greifswald. Regen hatten wir unterwegs eigentlich nie, umso ärgerlicher, dass wir kurz vor der Brücke in Wieck nochmal so richtig geduscht wurden. Aber was solls, das wäscht schon mal das grobe Salz ab. Wie immer geht es den Ryck unter Maschine zu unserem Liegeplatz im Holzteich. Mit dem Anleger in unseren Stand geht dieser schöne Törn zu Ende.

Fazit:
Der Höhepunkt unserer diesjährigen Reise war unsere Nachfahrten nach Visby und den Ålands. Wir können nur jedem empfehlen eine solche Nachtfahrt zu machen, die Bedingungen müssen aber stimmen.
Während der 29 Tage vom 28. Juni bis 26. Juli besuchen wir Schweden und die Ålands und hatten nur 4 komplette Hafentage. Dabei legten wir eine Gesamtstrecke von 1038,5 sm zurück, darunter 818,4 sm unter Segel und 220,1 sm unter Motor.
In diesem Jahr sind wir mit den Ålands wieder ein Stück weiter in unbekannte Reviere gesegelt. Wir freuen uns schon sehr auf die kommende Saison und den Sommer 2025, denn wir lieben das Segeln und nehmen Euch gerne wieder mit, wenn wir die Ostsee weiter erkunden.

Wer mehr von unserer Reise sehen möchte, findet dies unter diesem Link
https://www.polarsteps.com/UweKoall/12132664-sommer-2024?s=b833fcb0-7bb7-471a-9eff-6dd97db17921


Falun
Gävle
Borlänge
Uppsala
Västerås
Karlstad
Eskilstuna
Stockholm
Örebro
Södertälje
Norrköping
Skövde
Ostsee
Linköping
Jönköping
Visby
Borås
Gotland
Växjö
Halmstad
Kalmar
Malmö
Władysławowo
Danzig
Stralsund
Koszalin
Kolberg
Google
Swinemünde